

Thema 1: Rollenerwartungen und Rollenkonflikte

1. Lies dir den Einleitungstext LBS 20 durch und mache dir Stichpunkte zum Text!
2. Lies dir nun die Geschichte „Die traurige Jenny“ aufmerksam durch! Denke über den Inhalt der Geschichte nach!
3. Löse die Aufgabenstellung LBS20A2!
4. Löse die Aufgabenstellungen LBS21A1, 2 in Partnerarbeit!
5. Stelle dich darauf ein, das einstudierte Rollenspiel vor der Klasse darzubieten!



Rollenerwartungen und Rollenkonflikte

Viele Rollen, die wir im Leben spielen, konnten wir uns nicht aussuchen. In manche wurden wir hineingeboren, z.B. die als Kind unserer Eltern, andere ergaben sich zwangsläufig durch die Umstände (z.B. die als Nachbar) oder wir sind zufällig hineingewachsen. Es gibt aber auch Rollen, die wir uns selbst gewählt haben.

Dennoch kann es in jeder Rolle passieren, dass wir uns auf Dauer darin nicht wohlfühlen, dass wir uns wünschen, das Rollenkorsett* ablegen zu können.



Die traurige Jenny

Jenny ist nett und hat doch keine einzige wirkliche Freundin, dabei wünscht sie sich nichts sehnlicher. Sie träumt davon, wie ihre Klassenkameraden zu sein, albern und übermütig, mit anderen irgendwo auf einer Bank zu sitzen und den Nachmittag zu verquatschen. Am meisten aber wünscht sie sich, Saxofon spielen zu können, die wilden Rhythmen des Jazz. Doch Jennys Eltern haben große Pläne für ihre einzige Tochter.

Jeden Tag, wenn die Schule aus ist, holt die Mutter Jenny ab. Dann essen sie zu Mittag und sprechen über den vergangenen Schultag. Nach dem Essen muss sich Jenny eine halbe Stunde hinlegen. Diese Frist genießt

sie inzwischen, obwohl die Eltern ihr nicht erlaubt haben, in dieser Zeit Musik zu hören. Überhaupt heißen sie Jennys Musikgeschmack, sie mag Jazz, nicht gut. Doch Jenny kann die Augen schließen und einfach nur vor sich hin träumen, ohne dass von ihr etwas erwartet wird.

Danach muss Jenny Hausaufgaben machen oder die Unterrichtsstunden nacharbeiten. Jennys Mutter kontrolliert das oder fragt sie Vokabeln ab. Währenddessen denkt Jenny oft an ihre Mitschüler, die auf einer Wiese Ball spielen oder im Sommer unbeschwert am Badensee liegen. Sie wäre gern dabei. Nach den Hausaufgaben bringt die Mutter Jenny montags und donnerstags zum Ballettunterricht. Nicht etwa damit Jenny eine Ballerina wird, sondern

damit sie sich bewegen und eine gute Körperhaltung einnehmen lernt. Mittwochs bekommt Jenny Klavierunterricht und sie muss jeden Tag eine Stunde üben.

Wiederholt hat Jenny ihre Eltern gebeten, wenigstens Saxofon lernen zu dürfen. Doch das lehnen die Eltern ab. „Das ist doch nichts für ein Mädchen“, meint der Vater.

Alle beneiden Jenny um ihre guten Noten, ihre tollen Klamotten. Nur Jenny selbst fühlt sich wie eine Marionette*.

A

1. Woher resultiert Jennys Gefühl eine Marionette zu sein? Erläutere!
2. Angenommen, Jenny bittet dich um Rat. Schreibe ihr in einem kurzen Brief oder einer E-Mail, was sie tun kann, um ihre Wünsche zu verwirklichen.

Zwei Seelen wohnen in meiner Brust ...

Susi nimmt heimlich Süßigkeiten aus dem Schulranzen von Franziska. Lisa sieht das. Als Franziska den Diebstahl entdeckt, beschuldigt sie Jason. Jasons Eltern haben wenig Geld. Da er kein Taschengeld bekommt, hat er bei Franziska schon oft Süßigkeiten geschnorrt. Jason beteuert seine Unschuld, doch Franziska glaubt ihm nicht. Er tut Lisa leid. Sie möchte aber gern mit Susi befreundet sein.

Am Freitag bekam **Ken** einen Tag Hausarrest, weil er am Vortag sehr viel später nach Hause kam, als die Eltern erlaubt hatten. Heute ist Sonnabend, der Hausarrest ist ausgestanden. Ken möchte sich mit seinen besten Freunden Tommy und Finn treffen, ihnen von dem Zoff mit den Eltern erzählen, ihnen erklären, warum er beide gestern versetzen musste, mit ihnen lachen und den Hausarrest vergessen. Doch ausgerechnet heute wollen die Eltern die Großeltern besuchen. Sie erwarten, dass Ken mitkommt und eigentlich möchte Ken das auch. Er mag Oma und Opa und weiß,

dass sie auf ihn warten. Außerdem wäre das eine Gelegenheit, sich den Eltern und der kleinen Schwester, von denen er sich in letzter Zeit ganz schön entfernte, wieder ein wenig anzunähern.

Marie hat einen leichten Sprachfehler. Svenja kann Marie gut leiden, denn Marie ist freundlich und stets hilfsbereit. Jedoch wenn sie im Unterricht etwas vorlesen muss, wird sie von den anderen ausgelacht. Das findet Svenja zwar nicht in Ordnung, sie will sich aber auch nicht mit den anderen überwerfen.

Sara hat Probleme in Mathematik. Morgen steht ein Test an. Sie hat den Eltern versprochen, am Nachmittag in Ruhe für den Test zu üben, damit sie endlich einmal eine Drei schafft. Nachmittags steht Alina vor der Tür, um Sara abzuholen. Die Eltern kommen erst spät von der Arbeit nach Hause, sie würden nichts merken. „Na komm schon, du kannst doch auch im Schwimmbad lernen“, meint Alina.



1. Arbeitet in Partnerarbeit heraus, welche Rollen, welche damit verbundenen Konflikte und Pflichten in den Beispielen miteinander in Kollision geraten sind.
2. Entwickle mit deinem Partner zu einer Situation ein Rollenspiel und spielt vor, wie der Konflikt gelöst werden kann.